



WASSER FÜR DORFGEMEINSCHAFTEN IN ÄTHIOPIEN

Tilashwork Mulat, 30, lebt neben dem Dorfbrunnen von Arkoye. Dieser war oft monatelang defekt, sodass sie weite Wege gehen musste, um ihre Familie mit Wasser zu versorgen. Seit die Bevölkerung Wassergebühren bezahlt und damit die Instandhaltung und allfällige Reparaturen des Brunnens finanziert, hat sie jederzeit genug sauberes Wasser zur Verfügung und nutzt die frei gewordene Zeit für den Betrieb eines Teestands, mit dem sie ein Zusatzeinkommen erwirtschaftet.

Sauberes Wasser in ländlichen Siedlungen und Einkommenschancen für junge Menschen in Äthiopien

DAS PROJEKT IN KÜRZE

In Äthiopien investieren Regierung, internationale Institutionen und Nichtregierungsorganisationen beträchtliche Summen in den Bau von Wasserversorgungen. Doch den zuständigen Behörden fehlen meist die Kompetenzen und Mittel für deren Betrieb, Unterhalt und Reparatur. Eine grosse Zahl von Anlagen fällt daher dauerhaft oder vorübergehend aus und **vielen Familien fehlt das Wasser**. Damit die Funktionalität der Wasserversorgung langfristig gesichert ist, müssen die Zuständigkeiten und Verantwortung aller Beteiligten klar geregelt, entsprechende Fähigkeiten aufgebaut und Geldmittel bereitgestellt werden.

Das Projekt verbessert in 13 Bezirken der Verwaltungsregion Amhara den **Zugang der ländlichen Bevölkerung zu Trink- und Landwirtschaftswasser**, indem es die Dorfgemeinschaften, Behörden und Unternehmen befähigt, für den Betrieb und Unterhalt sowie die Reparatur bestehender Wasserversorgungen zu sorgen und eine nachhaltige Finanzierung solcher Leistungen sicherzustellen, insbesondere durch faire, erschwingliche Wassergebühren.

**GEMEINSAM LEISTEN WIR NACHHALTIGE HILFE ZUR SELBSTHILFE UND
LEGEN DADURCH FÜR VIELE MENSCHEN DIE BASIS FÜR EINE
SELBSTBESTIMMTE ZUKUNFT.**

WOZU DIESES PROJEKT?

Im Norden Äthiopiens ist der **Zugang zu sauberem Wasser keine Selbstverständlichkeit**. Vor allem Frauen und Mädchen müssen bis zu acht Stunden Weg auf sich nehmen, um ihre Familien mit Wasser zu versorgen, wodurch sie wertvolle Zeit für Sorgearbeit, Erwerb und Bildung verlieren. Der unzureichende Zugang zu sauberem Wasser in Kombination mit einem eklatanten Mangel an funktionierenden Latrinen und einer weitgehend fehlenden Abwasserentsorgung ist in Äthiopien Ursache für 60 bis 80 Prozent der Fälle von Infektionskrankheiten und führt immer wieder zu Cholera-Ausbrüchen, chronischem Durchfall und Darmschädigungen. Bei Erwachsenen vermindert das die Arbeitsfähigkeit. Bei Kindern kommt es nicht nur zu häufigen Schulabsenzen, sondern in schlimmeren Fällen zu einer verzögerten körperlichen und geistigen Entwicklung oder gar zum Tod.

Das Projekt **verbessert in fünf Zonen der Verwaltungsregion Amhara den Zugang der ländlichen Bevölkerung zu Trink- und Landwirtschaftswasser**, indem es die Dorfgemeinschaften, Behörden und Unternehmen befähigt, für den Betrieb und Unterhalt sowie die Reparatur bestehender Wasserversorgungen zu sorgen und eine nachhaltige Finanzierung solcher Leistungen sicherzustellen, insbesondere durch faire, erschwingliche Wassergebühren.

Da es abseits von grösseren Städten einerseits kaum kompetente Handwerker:innen gibt und die Jugendarbeitslosigkeit hoch ist, vermittelt das Projekt jungen Menschen handwerkliche und unternehmerische Fähigkeiten. Damit können sie Unternehmen gründen, die **Unterhalts- und Reparaturarbeiten an Wasserversorgungen ausführen** und weitere Dienstleistungen wie Bau und Reparatur von Latrinen, Produktion und Verkauf von Hygieneprodukten und Bereitstellung von netzunabhängigem Strom und energiesparenden Kochlösungen erbringen.

Während der ersten Phase (2021–2023) war das Projekt in sechs Bezirken der Zonen Nord-Gondar und Wag-Hemra tätig. In jedem dieser Bezirke bauten junge Frauen und Männer Kleinunternehmen auf, die 141 Wasserversorgungen warteten und reparierten. Damit trugen sie dazu bei, dass **124'225 Personen einen gesicherten Zugang zu sauberem Wasser erhielten**.

PROJEKTZIELE

Hauptziel ist die Verbesserung der Lebensbedingungen ländlicher Gemeinschaften durch den Aufbau eines langfristigen Angebots an erschwinglichen, hochwertigen Dienstleistungen in der Trinkwasserversorgung und weiteren Bereichen. **Konkrete Ziele** sind:

- Junge Frauen und Männer bauen Unternehmen auf, die **den einwandfreien Betrieb von Wasserversorgungen sicherstellen** und weitere Dienstleistungen für die ländliche Bevölkerung erbringen.
- Die Dorfgemeinschaften übernehmen Verantwortung für **Betrieb und Unterhalt ihrer Wasserinfrastruktur**.
- Es besteht ein günstiges Umfeld für die **nachhaltige Erbringung und Nutzung ländlicher Versorgungsleistungen**.

Mesheber Melkamu, 34, Eshetie Assmare, 25, Workie Kassaye, 26; Melkamu Birhanu, 22, und Tesfu Alemseged, 34 (v.l.n.r.), haben gemeinsam ein Kleinunternehmen gegründet, das im Bezirk Janamora die einwandfreie Funktion der dortigen Brunnen und Kleinwasserversorgungen gewährleistet. Das Projekt hat sie bei der Beschaffung von Material und Ersatzteilen, dem Kauf eines Motorrads und dem Bau eines Geschäftslokals unterstützt.



AKTIVITÄTEN

Um die Funktionalität der Wasserversorgungen langfristig sicherzustellen, stärkt das Projekt alle beteiligten Akteure, hilft ihnen, ihre Rolle zu verstehen und fördert ihre Zusammenarbeit:

- Junge Frauen und Männer absolvieren praktische Kurzausbildungen, eignen sich unternehmerische Fähigkeiten an und **gründen Kleinunternehmen, die Wasserversorgungen warten und reparieren.**
- Wasserkommissionen erwerben die nötigen Fähigkeiten, um die Wasserinfrastruktur zu verwalten und deren Unterhalt und Reparatur durch die **Erhebung von Wassergebühren** zu finanzieren. Für anfallende Arbeiten beauftragen sie die Kleinunternehmen.
- Wasserbehörden erheben Daten zu den Wasserversorgungen und ihrem Zustand, beteiligen sich finanziell an grösseren Sanierungsvorhaben und schulen die Wasserkommissionen.
- Lokal und regional tätige **Unternehmen versorgen die Jungunternehmen mit Material und bieten ihnen Schulungen, faire Startkredite** und weitere Finanzdienstleistungen an.
- Das Projektteam verbreitet Informationen zu bewährten Praktiken und trägt zu deren Übernahme durch Behörden, zivilgesellschaftliche Organisationen und die Privatwirtschaft bei.

BEGÜNSTIGTE



Als Kassierin der dörflichen Wasserkommission von Shumara zieht Bossie Yimer, 40, Wassergebühren ein. Damit kann der Dorfbrunnen regelmässig gewartet und bei Bedarf repariert werden.

195'000 Personen erhalten dauerhaft Zugang zu sauberem Wasser in ihrer Nähe. Mindestens 65 Mitglieder von 13 Jungunternehmen profitieren von Ausbildungen und Beratung rund um die Führung ihres Unternehmens und erzielen Einkommen durch die Erbringung von hochwertigen Dienstleistungen. 1470 Mitglieder von 210 Wasser- und Hygienekommissionen in den sieben neuen Projektbezirken lernen **für den Betrieb und die Instandhaltung der lokalen Wasserinfrastruktur zu sorgen**, die Bevölkerung für Hygiene zu sensibilisieren und angemessene Wassergebühren zu erheben. 280 während der ersten Projektphase aufgebaute Kommissionen mit 1260 Mitgliedern erhalten weiterhin Begleitung und Beratung.

ERWARTETE RESULTATE BIS 2026

- **195'000 Menschen** haben langfristig einen zuverlässigen Zugang zu Wasser.
- **7 Jungunternehmen** sind gegründet worden und **35 Jugendliche** haben dadurch einen Erwerb gefunden.
- **210 dörfliche Wasserkommissionen** sind aufgebaut und haben Schulungen erhalten in der Festlegung und Erhebung von Wassergebühren, Buchhaltung und Budgetierung.
- **64 Behördenmitglieder** haben an Schulungen zur offiziellen Anerkennung von dörflichen Wasserkommissionen sowie zum Aufbau und der Pflege von Datenbanken zur Wasser- und Hygieneversorgung teilgenommen und Daten zu den einzelnen Dörfern erhoben.
- **13 Jungunternehmen** bieten nebst Arbeiten zur Instandhaltung und Reparatur von Wasserversorgungen Produkte und Dienstleistungen für Sanitärversorgung, Hygiene, Solaranlagen und energieeffizientes Kochen an. 55 Jugendliche erzielen dadurch höhere Einkommen.

BEITRAG DRINK & DONATE 2025

- Für 5'600.- Franken erhalten dreizehn Jungunternehmen mit insgesamt **68 Mitgliedern spezifische Kurse zu Reparaturdienstleistungen, Unternehmensführung, Verwaltung, Zeitmanagement, Finanzmanagement, Buchhaltung, Kundenservice und Kommunikationsfähigkeiten** innerhalb des Teams und mit Partnern.
- Mit 6'900.- Franken werden **die dreizehn Jungunternehmen von Fachexperten beraten** und erhalten ein Coaching und Mentoring
- Mit 77'000.- Franken wird mittels diverser Aktivitäten die **Eigenverantwortung der Gemeinden und die Verwaltung der Wassersysteme gefördert**. Dazu gehören die Gründung und Legalisierung von Wassernutzerverbänden sowie gezielte Schulungen für deren Kapazitätsaufbau.
- Mit 28'500.- Franken sind diverse Aktivitäten möglich, um ein **günstiges Umfeld für Wasserdienstleistungen** zu schaffen. Dazu gehört beispielsweise die Dokumentation bewährter Praktiken und gewonnener Erkenntnisse, die Veröffentlichung von Benutzerhandbücher sowie die Schaffung eines gemeinsamen Verständnisses aller Projektbeteiligten.

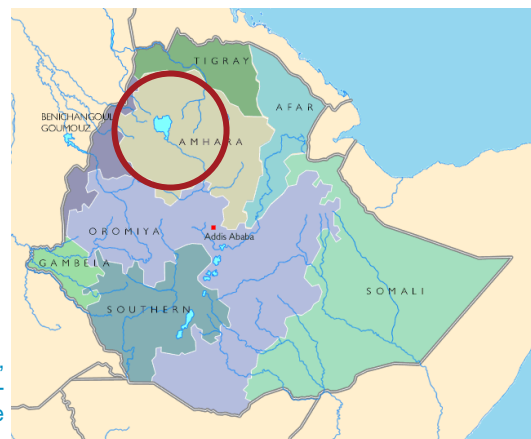
HINTERGRUNDINFORMATIONEN ZU ÄTHIOPIEN

Äthiopien hat in den letzten Jahren beachtliche Fortschritte in Bereichen wie der Gesundheitsversorgung oder dem Zugang zu Trinkwasser erzielt. Dennoch gehört der Vielvölkerstaat zu den ärmsten Ländern der Welt und belegt auf dem Uno-Entwicklungsindex Platz 176 von 193.

85 Prozent der Bevölkerung von über 128 Millionen leben in ländlichen Regionen und betreiben vorwiegend Land- und Viehwirtschaft zur Selbstversorgung. Schwierige klimatische Bedingungen, Erosion, wiederkehrende Dürren und das anhaltend hohe Bevölkerungswachstum in ländlichen Gebieten führen zu grosser Ernährungsunsicherheit und oft chronischer Armut.

Der 2018 eingeschworene Premierminister Abiy Ahmed leitete zahlreiche vielversprechende Reformen ein und es gelang ihm, den Krieg mit dem benachbarten Eritrea beizulegen. Die politische Öffnung und interne Machtverschiebungen führten jedoch zum Aufbrechen ethnischer Spannungen. Gegen Ende 2020 eskalierte der Konflikt zwischen der Zentralregierung und der Region Tigray und entwickelte sich zu einem zweijährigen Krieg. Danach versuchte Ahmed, die paramilitärischen Einheiten und Milizen der Verwaltungsregionen in die gesamtäthiopischen Streitkräfte zu integrieren. Das stiess jedoch bei den Amharen auf starken Widerstand. Sie wollen ihre Armeen selbst kontrollieren, weil sie sich aufgrund von Rivalitäten mit den Tigray und Oromo nicht sicher fühlen. In der Folge kam es in verschiedenen Gebieten von Amhara zu heftigen Kämpfen.

Das Projektgebiet ist bisher nicht direkt von Kampfhandlungen betroffen, wohl aber von Hunger und Fluchtbewegungen und verschiedenen Einschränkungen. Die lokalen Projektleitenden beobachten die Lage aufmerksam und treffen bei Bedarf die nötigen Sicherheitsmassnahmen.



Das Projekt wird in 13 Bezirken der fünf Zonen Nord-, Zentral- und Süd-Gondar, Ost-Gojjam und Wag-Hemra durchgeführt, die zusammen eine Bevölkerung von über neun Millionen haben.

PARTNERSCHAFT DRINK&DONATE UND HELVETAS

DRINK & DONATE ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Liechtenstein und der Schweiz, der sich für den Konsum von qualitativ herausragendem Leitungswasser einsetzt. Wir schaffen nachhaltige lokale Veränderungen im Konsumverhalten, um dadurch die Umweltbelastung zu reduzieren und zugleich weniger privilegierten Menschen den dauerhaften Zugang zu sauberem Wasser zu schaffen.

DRINK & DONATE unterstützt Trinkwasserprojekte der Schweizer Entwicklungsorganisation Helvetas in Mosambik, Nepal, Madagaskar und Äthiopien. Helvetas versteht sich als Partnerin für benachteiligte Menschen, die ihre Lebensbedingungen aktiv verbessern wollen und ist in total 18 Ländern tätig. **DRINK & DONATE** konnte seit Gründung mehr als **195'000 Menschen den Zugang zu sauberem Trinkwasser** ermöglichen.



Hareg Mamo (23), Jungunternehmerin aus Sekota

Hareg hat eine Berufsausbildung in Sanitärinstallation absolviert. Wegen mangelnder praktischer Fähigkeiten und Erfahrung fand sie keine Arbeit. «Nach meinem Ausbildungsabschluss lebte ich vier Jahre lang bei meiner Familie und war finanziell von ihr abhängig», erzählt sie. «Ich fühlte ich mich hilflos und machte mir Sorgen, und mit der Zeit fühlte ich mich völlig abhängig.»

Als sie vom Projekt erfuhr, meldete sich für eine Kurzausbildung als Brunnenreparateurin an und gründete mit anderen Teilnehmenden ein Jungunternehmen. Heute sagt sie: «Wenn irgendwo eine Wasserversorgung nicht richtig funktioniert, benachrichtigt uns die dortige Wasserkommission und wir beheben das Problem. Ich liebe diese Arbeit – sie ist so befriedigend. Wenn ich eine Wasserversorgung reparieren und damit die Dorfbevölkerung glücklich machen kann, erfüllt mich das mit Stolz. Die Ausbildung hat mir die praktischen Fähigkeiten und betriebswirtschaftlichen Kenntnisse vermittelt, die ich brauchte.»